

Engener Zeitung

Die Schülergottesdienste am Aschermittwoch

e-w. Der evangelische Schülergottesdienst am Aschermittwoch wurde entgegen der Ankündigung auf 9.15 Uhr verlegt, worauf das evangelische Pfarramt aufmerksam macht. Der katholische Schülergottesdienst findet, wie im Kirchenanzeiger angekündigt, um 8.30 Uhr statt.

Bei den Berglemern war's gemütlich

e-w. Der Lammsaal war wieder dicht besetzt, als am Sonntagabend die Berggemeinde ihren wohl vorbereiteten Dorfabend über die Bretter gehen ließ. Der Fanfarenzug leitete den Abend ein, der von Frauengruppen, einer Clowngruppe und bekannten Solisten gestaltet wurde und dem Humor weitgehend Geltung gab. Als neues Spöckmännle wurde der auf den Berg über-

gesiedelte „Felsenandres“ eingekleidet. Die Bergmusik spielte zum Tanze auf. — Der Narrenzunft machte das Regenwetter einer Strich durchs Programm. Der Hanseleumzug konnte nicht stattfinden. — Heute findet im Lammsaal die Berg-Kinderfasnacht statt, gleichzeitig ist dort Gewinn ausgabe aus der Fasnachtverlosung. — Stelldichein der Jugend ist heute der Tanzabend im katholischen Gemeindehaus. — Um 23.45 Uhr ist Fasnachtverbrennung, die auch vom Süddeutschen Rundfunk aufgenommen wird. Ebenso wird der Rundfunk zum Narrenbaumfällen am morgigen Aschermittwoch anwesend sein.

Morgen Mütterberatung

e-u. Die nächste Mütterberatung ist morgen, Mittwoch, 7. März, von 14 bis 15.30 Uhr — In Singen ist gleichfalls morgen, Mittwoch, von 8 bis 13 Uhr, im Gasthaus „Sternen“ ein Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle Freiburg.

Die einzige Fasnacht=Strohfigur im Brauchtumsgebiet

Strohmann als Winterdämon — Süddeutscher Rundfunk in Leipferdingen

Engen e-w. Stroh ist ein uralter bäuerlicher Rohstoff und zugleich winterliches Symbol. Daß Stroh auch in seiner symbolischen Bedeutung in dem im Brauchtum verwurzelten Volksglauben Eingang fand, ist verständlich. So findet man noch in allen Brauchtumsgebieten das Stroh und die Strohfür in der Reihe der Winter- und Frühlingsgebräuche, aber nur einmal als Fasnachtfigur, wenigstens ist eine zweite Strohfür, die sich ohne Unterbrechung überliefert hat, nicht bekannt.

Im Fasnachtbrauchtum bedeutet der Strohmann den Winter. Ausgeprägter als anderwärts kam im Leipferdinger Brauchtum das sich wahrscheinlich einmal über ein größeres Gebiet erstreckte, der Winterdämon im Strohmann zur Geltung. Die Vermummung anderwärts hatte ausgesprochen den Sinn der Dämonenvertreibung. Der Strohmann in Leipferdingen ist der dominierende Winterdämon, der hier in der nachwinterlichen Jahreszeit zur Fasnacht noch einmal auftritt. Daß er im Brauchtum am Fasnachtdienstagabend verbrannt wird, symbolisiert allerdings, wiederum ausgeprägter als anderwärts, das Ende des Winters und der Herrschaft seiner Dämonen.

Ein Strohmann an Fasnacht war auch für den landauf landab im Brauchtum wohl bewanderten Wilhelm Kutter, den Leiter der volkskundlichen Abteilung beim Süddeutschen Rundfunk, eine Rarität. Darauf sei er lange Unterbrechung auf.

neugierig, erklärte er seinem Engener volkskundlichen Mitarbeiter, Strohfür im Brauchtum gebe es genug, aber nicht an Fasnacht. Am Sonntag fuhr der z. Z. im Hegau stationierte Aufnahmewagen des Süddeutschen Rundfunks nach Leipferdingen einige volkskundlich interessierte Gäste aus Singen und Stockach schlossen sich an. In den Dörfern des Kirchtales war wenig vor Fasnacht zu merken. In Leipferdingen spritzte man mit Feuerwehrschräuchen der Dorfplatz sauber, und dann kamen die Strohmädchen — in gefälligen Imitationen eines Flecklehanses aus Stroh — eine ers einige Jahre alte Neuschöpfung der ideenreichen Dorfleute, und schließlich auch ein Urstrohmann, riesengroß, ein vorzeitlicher Dämon aus einer fernen Vorstellungswelt. Dann wurde nach altem Brauch die Fasnacht verkündet. Die Strohmädchen zeigten einer Bändertanz, die Rundfunkleute machten Tonband- und Bildaufnahmen und am Ende sagte Wilhelm Kutter zum Bürgermeister Fluck: „Ihr Dorf hat ein bedeutsames kulturgeschichtliches Erbe zu bewahren, erhalten Sie es gut.“ Seinem Engener Begleiter versicherte Wilhelm Kutter seinen Dank für diese interessante Insel im Brauchtumsgebiet.

Ein Strohmann zur Fasnacht ist auch ein „hooriger Bär“, von Singen bekannt, allerdings weist seine Überlieferung im Gegensatz zum Leipferdinger Strohmann eine